

Gesalbt für den Dienst der Hoffnung

Predigt von Bischof Hermann Glettler zur Chrisam-Messe 2025 mit Weihe der Heiligen Öle

Einleitung: Heute stehen die Öle, die wir für die Spendung der Sakramente weihen, im Mittelpunkt. Es ist die Salbung mit dem Chrisam, die uns mit allen Getauften und Gefirmten verbindet – wir alle sind gesalbt, wie Christus gesalbt war. Das hebräische Wort „salben“ heißt bekanntlich „mâshach“ und bedeutet „einreiben oder mit Öl übergießen“. Die Salbung erfüllt uns mit dem Geist des lebendigen Christus, in dessen Dienst wir stehen. Über diese gemeinsame Berufung hinaus wurden wir als Priester für einen speziellen Dienst in der Kirche gesalbt – nicht zufällig an den Handinnenflächen: Wir sind gesalbt, um Gottes Barmherzigkeit zu bezeugen, in dem wir Vergebung zusprechen. Wir sind gesalbt, um Raum zu schaffen für Jesus selbst – in der Sorge um die Menschen und in der Feier der Eucharistie. Durch unser Wirken soll Gottes tröstende und herausfordernde Nähe erfahrbar werden.

1. Gesalbt mit dem Öl der Freude – um Diener der Versöhnung zu sein

Ich erinnere mich an eine Salbung, die ich bei der Taufe eines Kindes vornehmen durfte, dessen Vater katholisch und dessen Mutter rumänisch orthodox waren. Die Salbung musste auf ihre Anweisung hin, „ordentlich“ stattfinden. So habe ich mithilfe der Mutter das Mädchen von oben bis unten wirklich eingeschmiert. Der Duft des Öls und die Freude der zufriedenen Tauffamilie hat die Kapelle erfüllt. Ich habe verstanden, dass Gottes heilende Nähe tief unter die Haut geht, um den ganzen Menschen zu schützen, zu heilen, zu kräftigen und schön zu machen. All das passiert, wenn wir in diesem Heiligen Jahr den Menschen einen Weg der Erneuerung anbieten.

Die multiplen Belastungen und gefühlten Bedrohungen unserer Zeit lassen sich nicht leugnen. Viel Aggression scheint sich tief in die Haut unserer Gesellschaft, auch in unser persönliches Empfinden eingeprägt zu haben. Umso wichtiger ist der Dienst der Versöhnung, der uns als Priester aufgetragen ist. Ohne Versöhnung gibt es keine Hoffnung, wie wir wissen, keine Freude über einen Neubeginn. Wir wurden gesalbt, um Jesus darzustellen, der zuhört, der mitgeht und Vergebung zuspricht. Die Salbung mit dem Öl der Freude verbindet uns mit Gottes Herzschatz, mit seiner Freude über jeden Menschen, der in seine barmherzigen Arme zurückkehrt.

2. Gesalbt mit dem Öl der Stärke – um Gemeinschaft aufzubauen und zu leiten

Leadership ist in einer Zeit der hochgekochten Konflikte natürlich kein leichter Auftrag. Menschen gehen rasch aufeinander los. Ich muss schmunzelnd an einen höchst kreativen Fastenvorsatz eines fünfjährigen Buben denken. Er hat seiner Mutter erklärt, dass er "Hauen fastet" – sprich, er unterlässt es, seine Geschwister zu schlagen. Die Mutter war begeistert, bis ihr der Junge mit Nachdruck ergänzte, dass er zu Ostern wieder damit anfangen würde. Vermutlich wäre der Vorsatz des Kleinen ein Jahresprogramm: Aggression fasten! Nicht „hinhaue“, Gereiztheit reduzieren, Meinungen gelten lassen, Konflikte gewaltfrei lösen.

Wir erleben auf der politischen Weltbühne gerade das Gegenteil. Egomane Dealmaker demonstrieren ihre Stärke durch Willkür und verstörende Auftritte, wo es scheinbar nur darum geht, „die anderen“ fertig zu machen. All das macht uns bewusst, dass wir eine Alternative leben müssen: Leitung in der Kraft des Hl. Geistes! Wir wurden gesalbt, um Gemeinschaft aufzubauen, Charismen und Talente aufzuwecken und für die Gemeinschaft fruchtbar zu machen. Wir wurden gesalbt, um in der Art Jesu Menschen zu sammeln und zu befähigen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Kein leichter Job, die Salbung mit dem Hl. Geist ist nötig!

3. Gesalbt mit dem Öl der Zuversicht – um Frohe Botschaft zu proklamieren

Ich hatte vor einigen Wochen die Möglichkeit, einige anglikanische Gemeinden in London zu besuchen. Gegen alle Trends, dass Kirchengemeinden schrumpfen, dass gefühlt alles weniger wird und die Umnutzung und „Verwertung“ von Kirchen Thema ist – ein überraschend anderes Signal: Kirchen werden neu belebt und neue Gemeinden gepflanzt. Die Verkündigung durch die Alpha-Kurse, wie dies von der Pfarre Holy-Trinity-Brompton ausgegangen ist, trägt Frucht. Ich möchte mit Euch diese Ermutigung teilen. Wir können natürlich nichts kopieren, aber wir können Zuversicht tanken. Die Botschaft unseres Glaubens trägt die Keimkraft der Hoffnung in sich!

Das Mission-Statement von Jesaja, das wir heute gehört haben und das Jesus aufgegriffen hat, ist diesbezüglich klar: Frohe Botschaft verkünden und Freiheit zusagen! Angesichts vieler Momente von Resignation ist dies wichtiger denn je. Den vielen negativen Botschaften zum Trotz! Ich bin überzeugt, dass das Wort Gottes die Kraft hat, Menschen aus ihren engen Bubbles herauszulocken, sie aus ihren Bunkern von Enttäuschungen zu befreien. Für diesen Dienst braucht es hoffnungslose Zeugen, Priester und Laien, die aus ihrer ursprünglichen Salbung leben – und mit kreativer Freude das Wort Gottes verkünden. Es ist eine Ansage von Leben!

Abschluss: Liebe Brüder im diakonalen und priesterlichen Dienst! Die Salbung ist nicht nur der einmalige Akt bei der Weihe, sondern ein permanentes Offensein für – und Kooperieren mit dem Heiligen Geist. Er schenkt uns die nötige Gelassenheit, die wir brauchen, um nicht von falschen Erwartungen getrieben zu werden. Er schenkt uns aber auch die nötige Unruhe, um Neues zu wagen – gemeinsam mit den vielen Frauen und Männern, die sich haupt- und ehrenamtlich im pastoralen Dienst engagieren. Gerade jetzt, im „Gnadenjahr 2025“, das Papst Franziskus ausgerufen hat, sind wir gefordert, an einer Kultur der Versöhnung mitzuarbeiten – und in all unserem Tun und Lassen, Wirken und Empfangen „Diener der Hoffnung“ zu sein. Sie ist wie Salböl ausgegossen in unsere Herzen, durch den Geist, der uns gegeben ist.